

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Ehrwald, am 4. Februar 1959

Güselin, -

spät komm' ich, doch ich komm'. Sei sehr bedankt für Dein so Freundliches von Anfang Januar. Ja, die Brände, die Fluten, der smog und alles, was das sonnige Californien überdies an Naturschönheiten zu bieten hat, ist mir in reger Erinnerung; und nie werde ich es vergessen, wie das war, als Lustigs in ihrem Garten ein fremdes Haus vorfanden. Auch sehr gefallen hat mir der Erdrutsch, der in Evas Bonbonnière eindrang, und ihren heiligen Livingroom bis zur Decke mit Schlamm anfüllte, - diese Räumlichkeit, in der eine Zigarette zu rauchen doch stets ein Sakrileg war. Gut, nur, dass Euer Heim verschont ward.

Du fragst nach meinem Ergehen, und so geschieht es Dir dann ganz recht, wenn ich ganz einfach antworte. "Der Fuss" ist zwar noch immer keineswegs in Ordnung, doch behaupten neuerdings (seit dem 1. November, genau gesagt) die Gelehrten, sowohl sein nicht-heilen-Wollen, als auch bereits der Bruch selbst stellte nur Symptome dar der Generalerkrankung, die mich befallen habe und die sich "Progressive Atrophie" schimpft. Das Uebel erstreckt sich auf sämtliche in meinem Besitz befindliche Knochen, Muskeln und Sehnen, und den Drüsen will es gleichfalls nicht wohl. Ischia war ganz das Falsche, und ich kann nur hoffen, dass Wien wo ich sieben Wochen darniederlag und tägliche Frischzelleninjektionen erhielt, schliesslich das Richtige gewesen sein wird. Nächster Tage gehe ich wieder hin, um den zweiten Teil der Frischzellenkur zu absolvieren. Ungemein lästig, alldies, und umso lästiger, als ich doch wirklich längst hätte anfangen sollen und wollen, Z.'s Biographie zu schreiben. Obwohl vieles mir weh tut, geht es mir subjektiv nicht eigentlich schlecht, - und entschieden besser, seit ich hier bin. allwo ich mir, in tausend Meter Höhe, jüngst eine Hütte gebaut.

Meiner lieben Mutter habe ich alles ausgerichtet, auch die Umarmung, die sie, wenn ich mich recht erinnere, erwidert.

Feuchtis Tod ist mir recht nahe gegangen. Er war ein netter Mensch, ein treuer Freund und besass eine anregende Gegenwart, selbst wenn er, wie so häufig, von seinen Erfolgen sprach. Dass er sich dies, wie seine ganze kindliche Eitelkeit leisten konnte, ohne dass man sich je gelangweilt oder gar abgestossen gefühlt hätte, sprach sehr für ihn. Auch sonst sprach vieles für ihn, und nun ist er weg. "Death is so permanent" welch letzteren Wahrspruch, den die amerikanische Besatzung in Deutschland bogenförmig und alle paar Kilometer ^{weit} über sämtliche Strassen ausspannte, ~~überhaupt~~ die deutsche Verkehrspolizei ~~hat~~ ^{nahm und} über ~~überhaupt~~ ^{den} sehr passend mit "Der Tod währt ewiglich". Ein ^{en} sense of humour haben diese Leute, - zum Schiessen!

Und nun Adieu, mein Guter und Lieber, grüss mir Dein Ehe-
weib, und kommt wirklich bald einmal herüber! Lachen müsst
ich, wenn ich dann gesund wäre. Aber sowas Possierliches
passiert wohl nicht.?

Sehr und immer die Eure:

E. M.

Ehrwald, am 4. Februar 1959

Cuselin, -

spät komm' ich, doch ich komm'. Sei sehr bedankt für Dein so Freundliches von Anfang Januar. Ja, die Brände, die Fluten, der smog und alles, was das sonnige Californien überdies an Naturschönheiten zu bieten hat, ist mir in reger Erinnerung; und nie werde ich es vergessen, wie das war, als Lustigs in ihrem Garten ein fremdes Haus vorfanden. Auch sehr gefallen hat mir der Erdrutsch, der in Evas Bonbonnière eindrang. und ihren heiligen Livingroom bis zur Decke mit Schlamm anfüllte,- diese Räumlichkeit, in der eine Zigarette zu rauchen doch stets ein Sakrileg war. Gut, nur, dass Euer Heim verschont ward.

Du fragst nach meinem Ergehen, und so geschieht es Dir dann ganz recht, wenn ich ganz einfach antworte. "Der Fuss" ist zwar noch immer keineswegs in Ordnung, doch behaupten neuerdings (seit dem 1. November, genau gesagt) die Gelehrten, sowohl sein nicht-heilen-Wollen, als auch bereits der Bruch selbst stellte nur Symptome dar der Generalerkrankung, die mich befallen habe und die sich "Progressive Atrophie" schimpft. Das Uebel erstreckt sich auf sämtliche in meinem Besitzbefindliche Knochen, Muskeln und Sehnen, und den Drüsen will es gleichfalls nicht wohl. Ischia war ganz das Falsche, und ich kann nur hoffen, dass Wien wo ich sieben Wochen darniederlag und tägliche Frischzelleninjektionen erhielt, schliesslich das Richtige gewesen sein wird. Nächster Tage gehe ich wieder hin, um den zweiten Teil der Frischzellenkur zu absolvieren. Ungemein lästig, alldies, und umso lästiger, als ich doch wirklich längst hätte anfangen sollen und wollen, Z.'s Biographie zu schreiben. Obwohl vieles mir weh tut, geht es mir subjektiv nicht eigentlich schlecht. und entschieden besser, seit ich hier bin, allwo ich mir, in tausend Meter Höhe, jüngst eine Hütte gebaut.

Meiner lieben Mutter habe ich alles ausgerichtet, auch die Umarmung, die sie, wenn ich mich recht erinnere, erwidert.

Feuchtis Tod ist mir recht nahe gegangen. Er war ein netter Mensch, ein treuer Freund und besass eine anregende Gegenwart, selbst wenn er, wie so häufig, von seinen Erfolgen sprach. Dass er sich dies, wie seine ganze kindliche Eitelkeit leisten konnte, ohne dass man sich je gelangweilt oder gar abgestossen gefühlt hätte, sprach sehr für ihn. Auch sonst sprach vieles für ihn, und nun ist er weg. "Death is so permanent" welch letzteren ~~Wahren~~ Spruch, den die amerikanische Besatzung in Deutschland bogenförmig und alle paar Kilometer ^{weit} über sämtliche Strassen ausspannte, übernahm die deutsche Verkehrspolizei und übersetzte ihn sehr passend mit "Der Tod währt ewiglich". Ein sense of humour haben diese Leute, - zum Schiessen!

Und nun Adieu, mein Guter und Lieber, grüss mir Dein Ehe-
weib, und kommt wirklich bald einmal herüber! Lachen müsst
ich, wenn ich dann gesund wäre. Aber sowas Possierliches
passiert wohl nicht.

Sehr und immer die Eure:

